

“Der Abschied von der Abschlagsrechnung” – Eine Trauerfeier für Stakeholder, ein Freudenfest für Records Manager (Kursbericht des 83. VdW-Lehrgangs: VdW on tour: Austria – in Verbindung mit International Atomic Energy Agency (IAEA), Organisation for Security and Co-operation in Europe (OSCE), Technisches Museum Wien und D. Swarovski KG Wattens: Records Management – Ein praxisorientierter Zugang)

Der Lehrgang fand heuer vom 5. bis 8. Juni 2016 in Wien statt. Zum Aufwärmen und Socializing trafen sich Teilnehmer und Referenten zum Kursbeginn bereits am Sonntagabend zu einem gemeinsamen Abendessen und Kennenlernen in einem Beisl in der Innenstadt. Rundum stellten sich schon in der sehr ausführlichen Vorstellungsrunde eine Vielfalt an Fragen und Interessen an den Kurs ein.

Montag (6.6.2016) war der Lehrgang im Technischen Museum anberaumt. Dr. Blum eröffnete den Lehrgang; erster Vortragender war Dr. Christoph Popp vom Stadtarchiv Mannheim. Dort ist das RM (Records Management) seit Mitte der 90iger Jahre an das Archiv angebunden, seit 1997 existiert auch eine Digitalisierungswerkstatt. Die Realität des RMs in der Verwaltung setzt sich aus Überzeugungsarbeit ob mangelnder Durchsetzungskraft, zunehmend professionellen Ablieferungslisten von Stellen, deren Prozessrisiko hoch ist, und dem Aufbau der Bauakteneinsicht (der Zwischenarchivfunktion) als Cash-Cow des Stadtarchivs zusammen. Sein Vortrag brachte viele Insights in den praktischen Alltag des RMs jenseits der akademischen Diskussionen.

Beat Siegrist von der Schweizer Bundeskanzlei versuchte mit seinem Vortrag das RM strategisch auf dem Weg zu einem prozessorientierten Informationsmanagement einzuordnen. In Erinnerung wird uns seine Analogie bleiben, als er – in Betonung, dass RM eine Führungssache sei – meinte, die Kuh entscheide ja auch nicht über die an ihr angewandte Melkmaschine. Neben diversen Definitionen kam er auf die künftigen Herausforderungen des RMs zu sprechen, die den deutlichen Trend in Richtung Flexibilität, Kooperation und Mobilität zeigen. Siegrist sah das Hauptproblem in einer fehlenden strategischen Einbettung des RMs in die Unternehmensführung. In diesem Sinne, und um mögliche Argumentationslinien vorzugeben, besprach er das hilfreiche Input des Risk Managements für das RM.

Dr. Leopold Kammerhofer betonte in seinem anschließenden Part die Notwendigkeit der genauen Kommunikation und der eventuell notwendigen Definition von Begrifflichkeiten bei interprofessionellen Gesprächen, sowohl im RM als auch im Archiv. Im Zuge des Vortrags entbrannte auch eine lange Diskussion über die “Originalität” von Dokumenten in Hybridakten. Dr. Peter Toebak erklärte im Anschluss das Dossier als Kern des RMs und betonte den Unterschied zwischen komplexem Design im Hintergrund und der einfachen Benutzung am Front End. Drei Qualitäten seien grundlegend zu berücksichtigen: Objekt-,

Prozess- und Struktur/Ressourcenqualität, die das Datenobjekt mitdefinieren, sowie auch „offness“ oder „aboutness“. Er zog klare Trennlinien und erklärte detailliert den Unterschied zwischen Datenmanagement, Dokumentenmanagement und RM inklusive auf der einen Seite die notwendigen Tools als auch andererseits Ziele und Zweck des RMs. Am Abend wurden die neu erlernten Tools des RMs in die Praxis umgesetzt und die Speisekarte hinsichtlich der darin erhaltenen Menüs bewertet und schlussendlich ob mangelnden historischen Werts skartiert (d.h. gegessen).

Der zweite Kurstag startete mit einer intensiven Besucherkontrolle bei der International Atomic Energy Agency. Nach viel Theorie während des ersten Tags, wurde nun die Praxisrelevanz überprüft. Toebak schloss direkt an seinen Vortrag vom Vortag an, setzte bei der Erklärung der Mikro-, Meso- und Makroebene des RMs an und beschrieb die Prozesse anhand des Beispiels einer Bibliothek. In medias res entspannten sich lange Unterhaltungen über Bewertungsmethoden und mögliche Vorlagen für Dossier- sowie Überlieferungsbildung. – Aufgrund der Wünsche des ersten Tags waren sodann zwei Teilnehmer bereit, Beispiele für die Implementierung von Records Management aus ihrem professionellen Umfeld zu geben: Joachim Raeth (IhreGeschichte, wiss. Recherche und Archivierung/Hamburg) und Dietmar Cramer (Company Archives & History Communication/HeidelbergCement AG/Leimen) kamen diesem Wunsch mit ihren Beispielen aus der Praxis nach.

Thomas Pereira Antunes zeichnete im Folgenden aus seinem professionellen Umfeld bei AXA Winterthur ein genaues Bild, was RM ist, wozu es dient (Minimierung von Risiken und Erhöhung von Effizienz) und wie es bei AXA umgesetzt wird. Ein wichtiger Teil seines Vortrags war das Eingehen auf die Vorteile und Nachteile (benefits and risks) des RMs und durchaus auch zu betonen, wie lange die verschiedenen Stufen auf dem Weg zu effizienten RM gedauert haben. Erkennbar wurde in diesem Vortrag aber auch, dass ein strikt gelebtes RM schnell keinen Raum mehr für historisches Archivgut lassen könnte.

Im Anschluss an die kulinarische Vielfalt der International Atomic Energy Agency-Kantine begann der Nachmittag mit kurzen Worten der Leiterin der Abteilung für Archiv und Records Management bei der IAEA, Gabriella Ivacs, die uns willkommen hieß und uns alles Gute, fruchtbare Diskussionen und Informationsaustausch wünschte. Einleitend für die Nachmittags-Session folgte der zweite Vortrag zur praktischen Implementierung von RM, in diesem Fall bei der Fraport AG durch Thomas Toms. Der Referent vermittelte der Gruppe einen Einblick in das gelebte RM bei der Fraport AG, sowohl für die Arbeit mit Papier- als auch mit der elektronischen Akte. Darüber hinaus erfuhren die Kursteilnehmer einiges über den Weg des Zentralarchivs zum Konzernarchiv der Fraport AG. Danach ging es mit Toebaks Praxistest weiter. In Kleingruppen erarbeiteten wir Möglichkeiten, einen Aktenplan für eine Bibliothek in einer großen Organisation zu entwerfen. Die nachfolgende Diskussion zeigte zwei wichtige Lerninhalte: Aktenpläne können sehr unterschiedlich sein; gleichzeitig

kann man allzu oft nicht richtig festmachen, was ein "richtiger Aktenplan" ist. Die gemeinsame Abendveranstaltung wurde dann noch zu einem Highlight: Auf besondere Einladung der Firma D. Swarovski KG Wattens/A konnten alle Teilnehmer die grandiose Aussicht auf die Stadt bei bestem Wetter und vorzüglicher Versorgung mit Speisen und Getränken im Wiener Riesenrad genießen.

Am letzten Tag, mittlerweile waren wir im Konferenzzentrum der OSCE in der Wiener Hofburg, ging es darum, die vielen Informationen der letzten Tage zu filtern und das herausfinden, was für die Zukunft von Nutzen sein könnte: "What is my take-away". Kammerhofer betonte, dass das Wichtigste an Workshops wäre, das Gelernte im eigenen Betrieb auch anzuwenden. So führte er weiter aus, welche Argumente dabei helfen könnten, RM im Betrieb zu verorten und einzuordnen. Danach war es Yau Min Chongs Aufgabe in ihrer Funktion als Leiterin des RMs, uns das RM bei der OSCE vorzustellen. Zum einen präsentierte sie die Veränderungen, seit das RM 2012 wieder(!)eingeführt worden war, zum anderen das aktuelle RM System, das auf einem EDRMS aus dem Hause Open Text basiert mit MS Sharepoint als Portal/front end. Als letzter Vortrag des Vormittags sah sich Dr. Shadrack Katuu, Records Manager an der International Atomic Energy Agency (IAEA), bemüßigt, uns mit weiteren Fragen zurückzulassen, indem er die Herausforderungen des elektronischen RM auf Cloud Computing ausweitete: Beginnend von rechtlichen Fragestellungen nach einer Verwendung von Cloud Services bis zu den RM-Implikationen, z.B. hinsichtlich Skartierung („What is the retention of the linkedin file included in the recruitment file?“). Die "Wrap-Up Session" war dahingehend orientiert, die theoretischen Ansätze mit der real existierenden Welt in Verbindung zu bringen. Die praktische Aufgabe, nun anhand des am vorhergehenden Tag erarbeiteten Aktenplans für die Bibliothek auch zu skartieren (mit prozentueller Vorgabe, wieviel am Ende übrig bleiben sollte), führte zu angeregten Diskussionen. Schließlich betonte Kammerhofer den emotionalen Faktor von Dokumenten, insbesondere bei den Abgebenden. Als praktisches Beispiel aus der Firmenlandschaft meinte eine Teilnehmerin, sie müsse Übernahmen schrittweise durchführen (mit schrittweiser räumlicher Trennung zwischen Sachbearbeiter und seinem Akt), um nach Jahren den Akt bewerten zu dürfen und entsprechend der Kriterien z.B. Abschlagszahlungen zu skartieren. Der Abschied von der Abschlagszahlung könne in eine Trauerfeier für den ehemaligen Bearbeiter ausarten, während sich der Records Manager über das professionelle Records Keeping freuen würde.

Die Realität zwischen schöner Theorie und bodenständiger Praxis war vielleicht das wichtigste „Take-Away“ dieses Lehrganges: RM als Kerngeschäft der Administration zu positionieren und den abgebenden Stellen in Anbetracht oft mangelnder Durchsetzungskraft und mangelnden Rückhalts im Management die Notwendigkeit und ihren „benefit“ deutlich zu

machen – das alles angesichts zeitweilig unzureichender Personalressourcen – ist die wahre Herausforderung.

Den Kursabschluss bildete dann das gemeinsame Mittagessen im Restaurant „Zum Leopold“. Wien ist immer eine Reise wert! Und trotz des straffen Zeitmanagements und der Fülle an Informationen war dieser Kurs eine absolute Bereicherung für alle Teilnehmer. In diesem Sinne möchten wir an dieser Stelle unseren Abschlussbericht zum Kurs „Records Management – Ein praxisorientierter Zugang“ mit einem klaren Dankeschön an die hervorragende Organisation, die vom ständigen Dialog geprägten Referentenbeiträge und die unkompliziert offenen Kursteilnehmer beschließen. Wir haben alle an einem Strang gezogen und das Beste aus den Angeboten herausgeholt.

Marta Riess, Archives Assistant. Archives and Records Management Section (ARMS), Division of General Services, Department of Management, International Atomic Energy Agency (IAEA), Vienna International Centre, PO Box 100, A – 1400 Vienna, Austria. Tel.: (+43-1) 2600 – 21193, Email: m.riess@iaea.org, archives@iaea.org

Frank Müller, Standortarchiv/Quality Management & IMS, Bayer Crop Science Division, Bayer CropScience AG, BCS AG-PS-GAIO-FFM-QHSEG-QM&IMS, Quality Management & IMS, Gebäude D645, Industriepark Höchst, D – 65926 Frankfurt am Main, Germany, Tel: (+49-0) 69 305 3845, Email: frank.mueller3@bayer.com